



1978

L

1072

IX. 6. 3.





p. 62

3

~~O.I. 6170.~~





Die
Feierlichkeiten
der
gerechten und vollkommenen Loge
zur
Einigkeif
in
Frankfurt am Mayn
am 25^{ten} October 1789.
bei der Einsetzung
des Hochwürdigsten Bruders
Johann Peter Leonhardi
zum
Provinzial-Grösmeister
über
den Ober- Nieder- Rhein
und
Fränkischen Craiß.

1789.

[Frankfurt a. M.]

□ 3. d. 3. d. d. in Halle.



78 x 10.72

AK

9





Vorerrinerung.

Die Veranlassung zu derjenigen Feierlichkeit, wos von wir hier dem Maurer Publikum eine Beschreibung nebst den dabei gehaltenen Reden, durch den Druck mittheilen, hatte das, mit unserer hochwürdigen großen Mutter \square in London erneuerte Bündniß, und die förmliche Einsetzung unseres dermaligen hochwürdigen Provinzial : Grosmeisters Johann Peter Leonhardi, zum Gegenstand.

Der große und zweckmäßige Einfluß, welchen England auf die Maurerey in allen Weltgegenden - also auch in unserm Deutschland von jeher gehabt hat, wird keinem unbekannt seyn, der mit dem Wesen derselben nicht ganz fremd ist.

Die ältesten und angesehensten Logen in Deutschland haben ihr maurerisches Dasein der großen Mutter \square in London zu verdanken, und diese ist auch jederzeit als die einzige Quelle ächter Maurerey verehret worden. Nur



in denjenigen Zeiten, als unglücklicher Weise die verschiedenen neue - nun allgemein bekannten Systeme in der Maurerey entstanden sind, sind unsere deutsche Logen zum Theil auf Abwege gerathen, und haben sich nicht mehr mit Englands ursprünglichen drei symbolischen Graden begnügen wollen — sondern in sogenannten höhern Graden Weisheit und Beruhigung gesucht, welche aber mit ächter Englischer Freymaurerey nicht zu vereinbaren waren. Was war aber die unselige Folge davon? leider eine gänzliche Trennung unter unsern deutschen Logen.

Diejenigen, welche den irrigen Weg jener neu entstandenen Systeme und eingeführten höhern Graden einfahen, und sich an ihre alte Verbindung mit der großen Loge in London verhielten, blieben bei ihren drei symbolischen Graden, in welchen sie Wahrheit und Zufriedenheit fanden, ruhig stehen; wurden aber von jener Seite als unaufgeklärte Maurer betrachtet; so gieng es uns und mehreren deutschen Logen vom Englischen Siste. Auch wir haben der großen Mutter \square in London unsere Maurerische Entstehung zu verdanken; ja noch vielmehr, sie würdigte schon in dem Jahr 1766 unsere Loge zu einer Provinzial-Loge über den Ober- und Niederrheinischen - wie auch Fränkischen Kreis, zu erheben, und ertheilte unserm damaligen - nun in Gott ruhenden Bruder Johann Peter Gogel, einem erfahrenen - würdigen - selbst in England aufgenommenen Maurer, als Provinzial- Großmeister ein förmliches Patent; aber noch bei seinen Lebzeiten fand die h. w. Mutter \square in England für

für gut, und glaubte denen obwaltenden Spaltungen und entstandenen verschiedenen Systemen, dadurch den stärksten und zweckmäßigsten Widerstand entgegen setzen zu können, wenn sie in Deutschland eine große Landesloge einsetzte, deren Gerechtsame sich über alle Freymaurer □□ in allen deutschen Staaten erstreckte, und wodurch die Englische Maurerey bei ihren alten Grund : Gesetzen aufrecht erhalten werden sollte. Sie errichtete zu dem Ende im Jahr 1773 den bekannten Tractat mit der großen Landes : Loge in Berlin, vermög dessen sollte nach dem im Jahr 1782 erfolgten Ableben unsers verewigten Provinzial : Grosmeisters J. P. Gogel, unsere hiesige Provinzial □ auch jener Berliner Loge untergeordnet werden; doch da wir von der großen Mutter □ in London eigentlich constituirte und diese als unsere Stifterin jederzeit verehret, auch unter ihrem Schutz in Ruhe und Zufriedenheit so viele Jahre unsere Arbeiten in zunehmendem Flor und Wachsthum fortgesetzt, so konnten wir uns unmöglich überwinden, unsere alte Verbindung aufzuheben, um eine neue zu treffen, die mit unserem Locale und unserem republikanischen Verhältniß nicht wohl zu vereinbaren war.

Wir beschloffen also, uns an unsere ehrenvolle alte Verbindung mit England fest und unverbrüchlich zu halten, und alles mögliche anzuwenden, um eine neue Bestätigung unserer bisherigen Provinzial : Gerechtsame von unserer hochwürdigen Mutter : Loge zu erhalten.



Indessen war unser Bemühen und Bestreben unaufhörlich dahin gerichtet, zum Besten des Ordens sowohl als der gesamten Menschheit mit Eifer und Thätigkeit zu arbeiten. Und da wir in unserm Wirkungskreis unsere Verbindung auch außerhalb der uns von England aus angewiesenen Distrikte zu erweitern suchten, um dadurch mit mehrerem und vereinigttem Nachdruck auf das allgemeine Beste wirken - und der Englischen Maurerey, auch unserer Loge selbst, noch mehr Würde und Ansehen verschaffen zu können, so errichteten wir Anno 1783 gemeinschaftlich mit unserer hochw. Schwester-Directorials-Loge Joseph zum Reichsadler in Wezlar, den Eclectischen Bund, zu Wiederherstellung der Königl. Kunst der alten Englischen Freymaurerey.

Ein jeder der mit unpartheyischem Auge unser damals publicirtes Circular durchlesen, und unsere Schritte und Tritte seitdem beobachtet haben wird, wird nicht anders als uns die Gerechtigkeit wiederfahren lassen können, daß wir darunter die redlichste und reinste Absichten zum Grunde gelegt - indem wir Schwärmerey und Partheygeist aus dem Orden zu entfernen - Wahrheit und Aufklärung zu verbreiten gesucht - und blos die drei symbolischen Grade nach dem Englischen Ritu beibehalten haben.

Da nun unsere hochw. Mutter-Loge unterdessen von allem, die Maurerey betreffend, aus allen Gegenden hinlänglich und gründlich unterrichtet war, so konnte ihr
nicht

nicht unbekannt bleiben, daß ihre gute Absichten, welche sie durch den geschlossenen Vergleich mit der großen Berliner Landes-Loge sich versprochen, nicht den erwünschten Erfolg gehabt; sie fand daher für gut, einen Bevollmächtigten - würdigen - einsichtsvollen - biedern Maurer, in der Person des hochw. Bruder von Gräf, Hauptmann in Königl. Grosbritannischen Diensten, zu ernennen, welchem sie, als ihrem Stellvertreter in Deutschland, Macht und Gewalt erteilte, nach seinen Einsichten zum Flor und Wachsthum des Ordens zu handeln, wie er es für nöthig und gut fände. Auch ist deffen unermüdetes Bestreben zum Besten der Maurerey in Deutschland, nicht ohne guten Erfolg geblieben, indem er unter andern heilsamen Berrichtungen, auch die seit einigen Jahren unterbrochene - immediate Verbindung zwischen der großen Mutter-Loge zu London und der großen Loge in Hamburg, völlig wieder hergestellt- und deren Provinzial-Grosmeister wieder aufs Neue eingesetzt hat.

Auch unsere Unterhandlungen hatten denjenigen erwünschten Erfolg, daß wir nicht nur ein erneuertes Provinzial-Patent für die hiesige Loge von der hochw. Mutter-Loge aus London erhielten - sondern auch am 25^{ten} verwichenen Octob. die förmliche Einsetzung unseres erwählten dormaligen Provinzial-Grosmeisters, des hochw. Bruder Johann Peter Leonhardi, durch den hochw. Repräsentanten derselben, Bruder von Gräf, wirklich erfolgte.

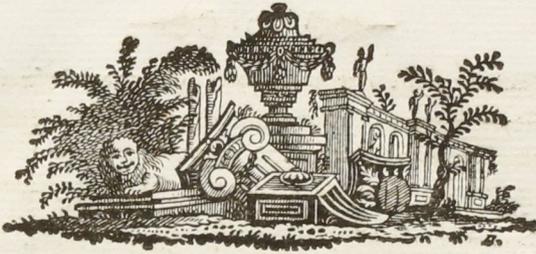
Wir haben bereits durch unser - unterm 13^{ten} August erlassenes Circular-Schreiben, die wesentliche Punkte dieses erneuerten Bündnisses unseren mitverbundenen Logen, so viel es auf sie Bezug hat, vorgelegt, und es bleibt uns nun nichts mehr übrig als ihnen die - bei dieser feyerlichen Gelegenheit gehaltenen Reden annoch mitzutheilen, weswegen wir solche zum Druck befördert haben.

Der allmächtige Baumeister der Welten überschütze unsere hochw. Mutter □ wie auch jede in unserm Verein stehende Loge mit Heil, Segen und Wohlgerähen, und bekröne unser vereintes Bemühen zum Besten des Ordens und der gesamten Menschheit, ferner mit dem glücklichsten Erfolge. Frankfurt am Mayn, den 9ten December 1789.

Im Namen der hochwürd. Provinzial- und
und Directorial-Loge zu Frankfurt
am Mayn

Simon Friedrich Küstner,
Gros-Sekretär.

Die



Die Feierlichkeit nahm ihren Anfang, daß der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl, der gerechten und vollkommenen □ der Einigkeit, Bruder Pascha, eine Lehrlings □ eröffnete, denen anwesenden Brüdern dasjenige anzeigte, was heute vorgehen sollte, und nachdem dieses geschehen war, dem Hochwürdigsten Provinzial: Großmeister, Bruder Leonhardi, den Hammer übergab, um die fernere feierlichen Arbeiten zu verrichten. Dieser übernahm den Hammer und ersuchte die Sehr Ehrwürdigen Brüder Vorsteher und Beamte der Sehr Ehrwürdigen □ zur Einigkeit, ihre Stellen, so lange an die Hochwürdige Grosbeamten der Hochwürdigen Provinzial □ abzutreten, bis er den Hammer auch wieder an den Sehr Ehrwürdigen Meister der Sehr Ehrwürdigen □ zur Einigkeit übergeben haben würde. Diese traten also ab, und als die Grosbeamte Besitz genommen hatten, so eröffnete der Hochwürdige Provinzial: Großmeister eine außerordentliche

Provinzial □ mit Zuziehung der gesammten Sehr Ehrwürdigen □ zur Einigkeit und aller Verehrungswürdigen besuchenden Brüdern.

Darauf wurden die beiden Stuarts, der Bruder Ceremonien-Meister, die beiden Vorsteher der Sehr Ehrwürdigen Einigkeits □ mit noch einem alten Meister zum Empfang des Hochwürdigsten Bruders von Gräse, als Repräsentanten der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ abgesandt, welche ihn auch feierlichst in die □ einführten. Als derselbe in die □ eintrat, so eilte ihm der Hochwürdigste Provinzial-Grossmeister entgegen, und überreichte ihm den Hammer, welchen der Gross-Ceremonienmeister auf einem Kissen vor ihm her truge, mit folgenden Worten:

„Beglückt mit Ihrer Gegenwart ist es die erste Pflicht meiner Ergebenheit, Ihnen Hochwürdigster Bruder Repräsentant der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ in London, diesen Hammer, welchen ich bisher im Namen unserer verehrungswürdigsten Mutter und Stifterin zu führen die Ehre hatte, Ihren Händen zu übergeben und Sie zu bitten, heute unsern geheiligten Arbeiten vorzustehen.“

worauf der Hochwürdigste Bruder Repräsentant antwortete:

Mein lieber Bruder!

„Ich nehme diesen Hammer als einen Beweis Ihrer Ergebenheit für die höchste Loge zu London an;
Sie

Sie haben ihn aber bisher mit zu vieler Ehre und Beifall geführt, mein Hochwürdigster Bruder, als daß ich Sie nicht bitten sollte, ihn auch jetzt zu behalten, und mit dem heutigen Geschäft fortzufahren. „

Der Hochwürdigste Provinzial-Großmeister reichte alsdenn dem Hochwürdigsten Bruder Representant die Hand, und führte denselben zu dem für ihn besonders errichteten Stuhl zur Rechten des Throns, und nach dem er davon Besiz genommen hatte, bewillkommte er ihn im Namen der □ mit folgenden Worten:

„Seyn Sie dreimal willkommen, Hochwürdigster Bruder! in unsern Hallen. Das Glück einen Representanten der Hochwürdigsten höchsten großen □ unserer verehrungswürdigsten Mutter und Stifterin bei uns zu sehen, ist dieser □ noch niemalsen wiederfahren, und der heutige Tag wird auch in unsern Annalen ein ewiger Festtag bleiben. Das Zutrauen, welches Ihre Hochwürdige Comittenten in Sie setzen, vermehrt die Hochachtung die wir bereits Ihrem Privatcharakter zu huldigen-Gelegenheit hatten, und macht es uns zum Gesetz, unsere Arbeiten Ihrer Beurtheilung zu unterwerfen. Sie sehen hier, Hochwürdigster Bruder, die getreueste Tochter der Hochwürdigsten großen Mutter □; nichts vermogte sie von ihr zu trennen, und die Ehre, Sie heute bei uns zu sehen, wird den feierlichsten Bund erneuern und auf immer bestätigten. Hier stelle ich Ihnen die Brüder unserer Hochwürdigen Provinzial □ vor, welche

welche mir ohnverdient Ihren Hammer anvertrauet haben. Dort die Brüder unserer gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit, an deren Spitze mit so viel Verdienst als Eifer der Sehr Ehrwürdige Bruder Pascha, als Meister vom Stuhl, sitzt. Alle ohnabänderlich ihrer verehrungswürdigsten Mutter getreu, und ununterbrochen bemühet in Aufrechthaltung der englischen Maurerey; alle bereit die Aufträge zu erfüllen, welche Sie Hochwürdigster Bruder, uns heute im Namen der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □, mitzutheilen die Güte haben werden. Ich empfehle Sie sämmtlich mit denen hier anwesenden hoch- und verehrungswürdigsten besuchenden Brüdern, die an unsern heutigen Arbeiten Antheil nehmen, Ihrer warmen Bruderliebe, Freundschaft und Gewogenheit, die Sie alle mit mir zu verdienen sich eifrigst bemühen werden.,

Nachdem sich nun alles niedergesetzt hatte, nahm der Hochwürdigste Bruder Representant das Wort, und hielt folgende Rede:

Hoch

Hochwürdiger Provinzial = Gros = Meister,
 Sehr ehrwürdige Gros = Beamte, Meister von
 den Stühlen, Vorsteher und Mitglieder der ge-
 genwärtigen Loge, wie auch anwesende besuchende Brüder.

Sämmtlich verehrungswürdige theuerste Brüder.

So scheint denn das große Werk der Wiedervereinigung im Orden sich seinem Ziele zu nähern; so scheint dann der frohe Tag nicht mehr fern zu seyn, wo der Maurer in Deutschland nicht mehr der Anhänger dieses oder jenes Systems, sondern der Bekenner, der Beförderer einer allgemeinen Bruderliebe seyn wird.

Jedes Glied welches der großen Ordens = Kette wieder angefügt wird, befestiget unsern Bund und giebt ihm neue unerschütterliche Stärke. Wie theuer muß es daher meinem Herzen seyn, Sie, Verehrungswürdigste Brüder heute wieder mit ihrer erhabenen Mutter vereinigt zu sehen? Wie theuer dieser zärtlichen Mutter, den Frieden und die Ruhe ihrer Brüder befördern und dauerhaft machen zu können.

Trauen Sie dieser erhabenen Mutter zu, meine Brüder, daß das maurerische Wohl ihrer Töchter gewiß stets ein Gegenstand ihrer Wünsche und Bemühungen war. Selbst jene Maasregeln, die eine so sehr entgegen gesetzte Wirkung von ihrem Endzwecke hervorbrachten, müssen Ihnen Bürge dafür seyn. Was anders als der Wunsch Sie sämmtlich zu vereinigen, allen Streitigkeiten ein Ende zu machen, und das brüderliche Band der Freundschaft unauslösllicher zu knüpfen, konnte wohl die Anerkennung und Bestätigung einer National = Loge für unser Vaterland bewürken?

Und

Und scheint es nicht beim ersten Anblick, daß dieses das einzige Mittel zur Vereinigung der Brüder und zur Wiederherstellung des Friedens im Orden war? Freylich legte die politische Verfassung des deutschen Reichs, welches durch die Verhältnisse seiner Fürsten mit fremden Mächten, oft kaum als eine für sich selbst bestehende Nation zu betrachten ist, fast unüberwindliche Hindernisse in Weg. Allein gesetzt Deutschlands Fürsten hätten die Freymaurerey nur als eine Verbindung angesehen, die weder mit ihren obrigkeitlichen Rechten, noch mit ihren nachbarlichen Verhältnissen in irgend einem Widerspruch stehen kann; die als eine Versammlung treuer Unterthanen nur ihres Landesherrlichen Schutzes bedürfe; und deren redliche Mitglieder für die Lauterkeit ihrer Absichten Bürgeseyn konnten: Gesezt der grössere Theil der Logen in Deutschland hätte die Errichtung einer National-Loge gewünscht, deren Beamte und Besizer, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, aus ihren Mitteln gewählt werden, und die mit vereinigten Kräften jedem Mißbrauche, jeder Unordnung im Orden gesteuert: Gesezt, sage ich, Deutschlands Logen und Deutschlands Fürsten hätten eine solche Verbindung und Vereinigung ihrer Brüder und ihrer Unterthanen gewünscht: Was konnte wohl heilsamer und zweckmäßiger seyn, als die Errichtung eines Tribunals, in welchem das gute Einverständniß aller zum Orden gehöri gen Mitglieder unterhalten und befördert würde? Und ist daher nicht die Anerkennung einer National-Loge für Deutschland unstreitig der unlängbarste Beweis, wie sehr die brüderliche Eintracht unserer deutschen Maurer, der höchsten Loge zu London am Herzen lag?

Wenn aber die Bereitwilligkeit, mit welcher ihre Beamten ein Ansehen gewährten, das ihren Wünschen so sehr entsprach, bei dieser Verhandlung die Vorsicht überraschte, mit der dieses höchste Tribunal des Ordens sonst zu verfahren pflegt: So ist es freylich wohl nur jenen Wünschen für das Wohl der
deutschen

deutschen Brüder, und den vielleicht gutgemeinten Vorstellungen beizumessen, die den englischen Groß-Beamten von der Lage der Sachen in Deutschland und von jenen Verhältnissen gemacht wurden, auf die man vorzüglich hätte Rücksicht nehmen sollen.

Die Folgen dieser zu sehr beschleunigten Maaßregel sind Ihnen, meine Brüder, bekannt. Es ist in diesem Augenblicke das Bestreben einsichtsvoller und redlicher Männer, die entfernt von allem Parthengeiste oder Eigennuß, nur für das Beste des Ordens zu wirken bemühet sind, den Irrungen und den daraus entstandenen Trennungen in der deutschen Maurerey abzuhelpfen, welche die unmittelbaren Folgen der eben berührten Anerkennung einer National-Loge für Deutschland waren.

Sehr festlich ist der Tag der Wiederherstellung des häuslichen Friedens und der Wiederkehr der Tochter zum Schoos der zärtlichen Mutter!

Darf ich aber wohl die heutige Erneuerung Ihres Bundes mit Engelland eine **Wiederkehr** nennen, nachdem sie mich so überzeugend versichert, daß nie eine Trennung zwischen ihrer erhabenen Mutter und Ihnen Statt gehabt, und daß die Schritte, welche zu den Muthmassungen einer anscheinlichen Trennung Anlaß gaben, nur die Ihnen unumgänglich nothwendig dünkenden Maaßregeln waren, die Sie zur Aufrechthaltung Ihrer älteren Rechte und Ansprüche in dem Ihrer Aufsicht anvertrauten Bezirke ergreifen zu müssen, glaubten?

Wenn ich mir daher den Ausdruck einer Wiederkehr erlaubte, so konnte es nur in der Absicht geschehen, um denen Grundsätzen öffentlich Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, von denen Sie mich überzeugten, und die allein die Triebfedern Ihres Benehmens seit jener Entstehung einer großen National-Loge gewesen, die aber im Orden so sehr verkannt sind,
daß

daß eine öffentliche Darstellung derselben, Ihnen meine verehrungswürdige Brüder, nicht unwillkommen seyn kann, da das Bewußtseyn Ihrer Unschuld und Redlichkeit Ihnen wahrscheinlich Weise nur ein verachtungsvolles Stillschweigen gegen alle Beschuldigungen auferlegt haben würde.

Allein nur zu sehr wirkten jene Schritte, zu denen freilich unverdiente Kränkungen Sie bewogen, auf manche Ihrer Brüder in Deutschland. Man berief sich auf diese Maasregeln, die nur zur Aufrechthaltung Ihrer älteren Ansprüche und Gerechtsame abzietelten, als Beispiele, denen die Ausbreiter neuer Systeme eine Anlezung zu geben wußten, die ihren eigenen Absichten entsprach.

Man triumphirte bey jeder neuen Loge die man dem mütterlichen Schoos entriß; mit unbrüderlicher Schadenfreude nahm man jeden Abtrünnigen auf, der die erhabene Stifterin verließ, und freute sich des schönen Werks.

Was muß nun bey diesen Leuten ihr heutiger Schritt, meine verehrungswürdige Brüder, für einen Eindruck erwecken?

Welch ein unerwarteter Schlag der dem stolzen Gebäude droht, welches sie auf den Trümmern der mütterlichen Halle zu errichten hofen? Denn was bleibt ihnen nach diesem großen Beispiel noch übrig, und welche günstige Wendung können sie der Sache geben, um ihr Verfahren ferner zu entschuldigen, oder den heutigen Schritt dieser Hochwürdigen Provinzial-Loge, gleich jenen ersteren Maasregeln, zu mißdeuten?

Die Lauterkeit Ihrer Absicht, meine Brüder, liegt zu sehr am Tage, um noch irgend einem Vorwande Raum zu lassen. Denn (um auch Ihnen einen Augenblick die Scheingründe jener Systeme bezulegen) wurden nicht die von Ihnen aufgenommenen Brüder allenthalben eingelassen? Waren nicht Ihre Mitglieder im Orden geehrt? Kamem nicht fremde Brüder in ihre Schulen

Schulen und holten Unterricht und Beispiel? Mangelten Ihnen Vertrauen von innen oder Ansehen von aussen? Konnte Besorgniß auf Sie wirken oder überhaupt in einer Gesellschaft statt finden, die alle Zwangsmittel verabscheut? Konnte Eigennutz da zum Grund liegen, wo nur Aufopferung sichtbar ist? Konnte Eigenliebe da herrschen, wo man freiwillig zur Abhängigkeit wieder zurückkehrte? Keiner von diesen Einwürfen, keine von diesen Auslegungen läßt sich denken.

Was war es denn aber meine Brüder, welches Sie zu dem Schooße Ihrer ehrwürdigen Mutter wieder zurückführte? Was konnte Sie bewegen in jene Verhältnisse sich wieder zu setzen, deren Sie kaum mehr zu bedürfen schienen?

Was anders als jenes große Gefühl, welches kein äußerer Glanz, kein Scheingrund, keine gekünstelte Sophisterey in uns zu unterdrücken vermag; jenes Gefühl, welches uns, auch ohne Gesetz und ohne Verbott, **recht zu handeln, befehlt**; jenes Gefühl welches so mächtig auf edle Seelen wirkt und welches uns, auch selbst nach manchem Kampf, doch immer wieder zur Tugend und Billigkeit führt. Sie sahen es ein, daß durchaus ein Mittelpunkt im Orden vorhanden seyn muß, sobald der Zweck desselben erreicht werden soll, ein Tribunal welches auf die Bewahrung und Erhaltung der reinen ohnverfälschten Lehre wacht, und die Glieder einer so sehr zerstreuten und aus so verschiedenen Nationen bestehenden Verbindung zusammen erhält. — Sie sahen es ein, daß dieses Tribunal ohne Rücksicht auf Ordens-Traditionen oder einmal angenommener Vorurtheile, ja selbst ohne Rücksicht auf das allgemein anerkannte und zugestandene Verdienst der großen Loge zu London, als Stifterin und Ausbreiterin der Maurerey unter den meisten Völkern in Europa — nur in einem Lande bestehen kann, dessen politische Constitution die durchaus erforderliche **Unabhängigkeit**

gigkeit eines solchen Tribunals möglich macht und gesetzmäßig zuläßt.

Sie sahen es ein, daß die Lehre von geheimen Obern eben so lächerlich als schädlich sey, ob sie gleich nur dahin abzielt, jede Art des Betrugs und der Schwärmerey zu beschönigen und zu befördern, indem die unentbehrlichste Eigenschaft einer jeden Authorität, unläugbar darinn besteht, daß sie bekannt und anerkannt sey, damit der Gehorchende wenigstens weiß, aus welchem Rechte sein Oberer ihm zu gehorchen gebiet. Sie sahen es ferner ein, daß eine usurpirte Gewalt, ohne Rücksicht auf ihre Unbilligkeit oder Ungereimtheit, zu ihrer Erhaltung durchaus Zwangsmittel erfordern würde, sobald die Usurpation einmal erwiesen wäre, und daß der Orden keine Zwangsmittel kennt, noch weniger duldet — daß selbst für sich arbeiten, nichts anders heißt, als aufhören Maurer zu seyn, und daß kein Scheingrund Sie berechtigen konnte, die große Kette des Ordens zu zerreißen. Sie sahen es ein, daß der Orden zu existiren aufhören müste, sobald jeder vor sich zu handeln befugt seyn wollte, und jeder ein System aus eigener Macht und nach eigenem Gefallen errichten zu dürfen, glaubte; Sie sahen es ein, daß alsdann des Nebels und der Neuerungen kein Ende seyn würde, da jedes Mitglied und selbst die unbedeutendste Loge gerade das nemliche Recht, die nemliche Befugniß zu haben glauben konnte — Und Sie fühlten endlich, daß Sie nur dann Treue und Anhänglichkeit von Ihren Logen erwarten dürften, wenn Sie ihnen selbst das erste Beispiel dazu gegeben.

Wären daher jene Muthmassungen gegründet oder jene Auslegungen anwendbar, so müßte ich Ihnen jetzt sagen, wohl Ihrer Loge, daß sie unter der Leitung solcher Männer war, die jenes feinere Gefühl in sich nicht verkannten, und
den

den Weg nicht verfehlten, auf dem allein Friede, Ruhe und Eintracht im Orden erreicht und befördert werden kann.

Wenn aber diese große Loge nie von ihrer erhabenen Mutter sich trennte, wenn vielmehr ihre Maasregeln nur dahin abzielten, die zu befürchtende Trennungen zu verhindern, und durch engere Verbindung mehrerer Logen, die gleichen Zweck mit ihr hatten, ohne Privatabsicht oder Partheygeist einen Mittelweg zu finden bemühet war, wodurch ihre Rechte erhalten und einer drohenden Anarchie in der deutschen Mauererey vorgebeugt werden konnte? Wenn jener Bund, der ihnen von neueren Systemen vorgeworfen wird, die nemliche Absicht hatte, welche der Grund zu der bekannten Verbindung der vereinigten Logen Deutschlands bey ihrer Entstehung war: So muß dieser Bund selbst in den Augen ihrer erhabenen Mutter verdienstlich seyn.

Und alsdann darf ich auch hoffen, daß diese Hochwürdigste Provinzial-Loge, nach dem Beispiel ihrer vortreflichen Stifterin, alle Kräfte aufbieten wird, um endlich einmal allen unseligen Irrungen und Zwistigkeiten in der deutschen Mauererey ein Ende zu machen.

Jedoch nicht durch Verfolgung, nicht durch solche Mittel, die dem Herzen biederer Maurer unbekannt sind: Sondern durch Duldung, Beispiele und Ueberzeugung. Verargen Sie es den irreführten Brüdern nicht, welche in diesem Augenblicke vielleicht glauben, daß auch ihre Rechte, durch die jüngst genommene Maasregeln der höchsten Loge zu London gekränkt sind, und die daher vielleicht in den ersten Auswahlungen ihres Unwillens, mit Leidenschaft oder Uebereilung zu handeln scheinen.

Der Augenblick der Ueberzeugung wird auch bey diesen Brüdern kommen. Sie werden einsehen, daß jene vorgebliche Rechte, billig nie hätten verlangt, nie hätten zugestanden werden sollen, weil sie ältern und lange vorher bestehenden Rechten widersprachen; daß diese Rechte zu ihrer Ausübung, vorzüglich des Beifalles und der Einwilligung aller übrigen Logen Deutschlands bedurften, welche jedoch vom ersten Augenblick der Entstehung ihres Tribunals, sämtlich und förmlichst dagegen protestirten; daß diese Rechte mit der politischen Verfassung ihres Vaterlandes im Widerspruch stehen, weil keine National-Loge da existiren kann, wo ein entgegengesetztes Staats-Interesse die Nation nur zu oft trennt, und eine genauere Verbindung der gegenseitigen Unterthanen unterbrechen und verhindern muß; daß die höchste Loge zu London weit entfernt, ihr einmal bestehendes Tribunal in den Preussischen Staaten der Jurisdiction eines andern unterzuordnen, wie dieses doch der Fall für andere große Logen Deutschlands, bey jener Auerkennungs-Acte vom Jahr 1773 seyn mußte, sondern nur ältere Logen in ihre vorige Rechte wieder einsetzt, wobey sie zugleich darauf bedacht ist, die von der großen Loge zu Berlin auch in andern Bezirken Deutschlands constituirten Logen, einer völligen Freyheit genießen zu lassen, um nicht die Töchter von der Mutter zu trennen; daß daher die höchste Loge zu London in diesem Augenblick mit einer Vorsicht und Billigkeit handelt, die jeder billig denkende und unpartheyische Maurer ihr schon im Jahr 1773 würde anempfehlen haben; Sie werden einsehen daß die höchste Loge durchaus keine Neuerung macht, noch weniger ihrer Zusage ungetreu oder bundbrüchig wird, wie man sich nicht gescheuet hat auszustreuen, sondern nur ihre Pflicht als Mutter erfüllt, und allen Theilen Gerechtigkeit wiederfahren läßt; und daß es endlich eben so unverzeilich als widersinnig von diesem höchsten Ordens-Tribunal gehandelt seyn würde, bey einer Maasregel



zu beharren, von der man es überzeugt, daß sie unbillig in ihrem Endzwecke und unausführbar bey ihrer Anwendung sey, und daß folglich um des Friedens und der Ruhe willen, jene Anerkennung einer National-Loge zurückgenommen, und die Sachen wieder in ihre vorige Lage versetzt werden mußten.

Alles dieses werden jene Brüder, denen es wahrlich weder an Einsicht noch an Redlichkeit und Eifer für die gute Sache fehlt, gewiß mit der Zeit einsehen.

Warten Sie diesen Augenblick ab, meine Brüder, und halten Sie der gekränkten Eigenliebe etwas zu gut. Verschließen Sie den Brüdern jener Loge nie Ihre Thüren, sie sind gewiß aller Ihrer Achtung und Liebe würdig, wenn auch noch Irrungen zwischen ihren Vorgesetzten und der höchsten Mutter-Loge obwalten sollten. Aber auch selbst diese Vorgesetzten haben Ihnen durch die neuerdings ihren Logen ertheilte Erlaubniß des gegenseitigen Besuchs aller leyder noch bestehenden Systeme im Orden, ein ruhmvolles Beyspiel der Duldung gegeben.

O warum geschah dieser heilsame Schritt, der dem Herzen und der Einsicht dieser Vorgesetzten so viel Ehre macht, nicht einige Jahre früher, als ich ihn so dringendlich anempfehl! Warum ließ man der einzigen Absicht die mich beselte, nicht Gerechtigkeit wiederfahren! Was war es anders als Duldung, Nachsicht und Bruderliebe die ich anrieth und erwartete, und die allein den Weg zum Frieden und zur Wiedervereinigung der deutschen Brüder bereiten und bahnen konnte!

Verzeihen Sie, meine Brüder, diese Klage die der Schmerz über die unvermeidliche Folgen des unerwarteten Widerstandes

und der Verzögerung jener jüngst genommenen Maasregeln mir auspreßt.

Und nun, mein Hochwürdiger Bruder Leonhardi, empfangen Sie von mir das Patent und die Insignien Ihrer Großmeisterlichen Würde: Sie sind das Siegel der Achtung und des Zutrauens, welche ich Ihnen im Namen der höchsten Mutter-Loge zu versichern den Auftrag habe.

Diese Achtung und dieses Vertrauen sind nicht die unüberlegten Verschwendungen eines günstigen Vorurtheils, oder das leere Wortgepränge einer Gelegenheitsrede: sondern der gerechte Zoll unverkamter Verdienste.

Die höchste Loge zu London ist Ihren Brüdern, den Mitgliedern dieser sehr ehrwürdigen Loge diese Achtung, dieses Zutrauen schuldig.

Die Wahl so einsichtsvoller und redlicher Brüder, konnte nicht auf einen Mann fallen, der ihrer nicht vollkommen würdig seyn sollte, und meine Versicherung, daß eine persönliche Bekanntschaft mit Ihnen und Ihren würdigen Gehülften, meine vorgefaßte gute Meinung und brüderliche Hochachtung nur noch vermehrt hätte, konnte die Vorsteher der höchsten Loge zu London, keinesweges überraschen oder befremden, sondern mußte Ihnen eben so erwartet als willkommen seyn.

Fahren Sie dann fort, theuerster Bruder, als Großbeamter von England, als Mitglied der höchsten Mutter-Loge die Verehrung, die Freundschaft und die Liebe Ihrer Brüder, deren maurerisches Wohl Ihnen anvertraut ist, zu verdienen und mit Eifer, Treue und Mäßigung, die Ihnen übertragene Gewalt in Ihrer ehrwürdigen Republick auszuüben und zu verwalten.

Lange

Lange noch mögen Ihre Logen unter Ihrer Leitung blühen; lange noch möge Sie das Zutrauen und die Liebe dieser Logen beglücken, und Sie für die unverkennbaren Mühseligkeiten Ihres Großmeisterlichen Amtes belohnen.

Mit Zufriedenheit und Theilnehmung wird die höchste Loge zu London die Feyer des heutigen Tages vernehmen, und auch in ihren Annalen wird das Wiedervereinigungs-Fest mit ihrer geliebten Tochter, als ein Tag der Freude und des Friedens angezeichnet werden.

Und endlich auch Sie sämtliche anwesende besuchende Brüder, werden mit brüderlichem frohem Herzen der heutigen Feyer beywohnen, und mit mir in den herzlichsten redlichen Wunsch einstimmen, daß die Folgen dieses Tages, seiner Absicht entsprechen, und bey allen Brüdern unsers geliebten Vaterlandes solche Gefinnungen erwecken mögen, die zur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens im Orden unumgänglich nothwendig sind, und durch welche schon unsere Vorfahren einen so gegründeten Anspruch auf unsere Dankbarkeit und auf unsere Ehrfurcht sich erworben.

Möge das Beyspiel dieser unserer theueren großen Vorfahren uns zum Muster und zur Nachahmung dienen, und möge der ewige Urheber und Baumeister der Welten unsre redlichen Absichten mit seinem reichsten Segen krönen und belohnen.



Nach einer kleinen Pause beantwortete der Hochwürdigste Provinzial-Grosmeister Bruder Leonhardi, dieses in folgender Rede:

Hochwürdigster Bruder Representant der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ in London.

Sehr Ehrwürdiger Meister vom Stuhl der gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit.

Hochwürdiger deputirter Provinzial-Grosmeister.

Hochwürdige Gros-Vorsteher und Grosbeamte.

Hoch- und Verehrungswürdigste Mitglieder dieser Provinzial □.

Sehr Ehrwürdiger deputirter Meister, Vorsteher und Beamte der gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit.

Hoch- und Verehrungswürdigste besuchende Brüder.
Allerseits geliebteste Brüder!

So wie nach einer langen Abwesenheit eine zärtliche Tochter der geliebten Mutter entgegen eilet, sich feurig an ihren Busen wirft und alle die Bäume einathmet, welche nur das mütterliche Herz mitzutheilen fähig ist: so gefühlvoll eilen die Brüder dieser gerechten und vollkommenen □ an diesem frohen und festlichen Tage in die Arme ihrer verehrungswürdigsten Mutter, der Hochwürdigsten höchsten großen □ in London, um das Band, welches uns seit 47 Jahren mit ihr ununterbrochen verbunden hatte, durch eine der feierlichsten Handlungen in der Maurerey noch fester zu knüpfen.

Db

Ob gleichwohl seit dem Jahr 1782 nach dem Ableben un-
 sers verewigten Hochwürdigsten ersten Provinzial-Großmeisters
 Bruder J. P. G o g e l, unsere engere Verbindung mit der Hoch-
 würdigsten höchsten grossen Mutter □ wegen jenem bekann-
 ten Bündniß, deme zufolge im Jahr 1773 in Berlin eine große
 Landes □ für ganz Deutschland errichtet wurde, einigermaßen
 in Stillstand gekommen war, so behielt diese Sehr Ehrwür-
 dige □ dennoch nicht nur die ihrer verehrungswürdigsten
 Mutter schuldige Ehrfurcht immerfort ohnverlezt, sondern sie
 legte auch bei allen Gelegenheiten eben so große Beweise hier-
 von ab, als sie sich die Aufrechthaltung der reinen englischen
 Maurerey ohnunterbrochen angelegen seyn ließe, welche sie denn
 auch auf den heutigen Tag eben so rein und ohnverfälscht be-
 arbeitet, wie sie solche aus den Händen ihrer verehrungswür-
 digsten Mutter und Stifterin am Johannis-Fest im Jahr 1742
 mit ihrem gesetzmäßigen Daseyn empfangen hatte.

Diese unerschütterliche Standhaftigkeit und die reine Be-
 arbeitung der englischen Maurerlehre, haben auch dieser □
 nicht nur diejenige Achtung in der Maurerwelt erworben, de-
 ren sie sich bisher schmeicheln durfte; sondern haben sie auch
 vorzüglich in jenen Tagen der Aufsechtung gegen alle Verir-
 rungen geschützt, wo der Orden in unserem geliebten Deutsch-
 land gleich einer Wetterfahne von jedem Hauch einer schwär-
 merischen Einbildung herumgetrieben wurde, und welches lei-
 der! zum Theil noch bis auf den heutigen Tag fortdauert; ja
 es war eine Zeit, wo sie beinahe die einzige □ in Deutsch-
 land war, welche ohne alle Vermischung nach dem englischen
 Maurer-System arbeitete.

Auf diese Treue gestützt, und überzeugt von der Achtung,
 welcher sie von andern Maurern aller Systeme gewürdiget wur-
 de, wagte es unsere Provinzial □ im Jahr 1782, nach dem
 Absterben ihres verewigten ersten Hochwürdigsten Provinzial-
 Großmeisters Bruder J. P. G o g e l, welchem die Hochwür-
 digste



digste große Mutter □ in London, bereits im Jahr 1766 ein Provinzial-Patent über den Ober- Nieder- Rhein und Fränkischen Craiß ertheilt hatte, und in dessen ruhigen Besiz er auch bis an sein Ende geblieben ist, nachdem sie zuvor in London um die Bestättigung ihres zur Wiederbesetzung der erledigten Provinzial-Großmeister-Würde vorgeschlagenen verdienstvollen Bruders P. J. Passavant, vergeblich angesucht hatte, und von ihr an die große Landes □ nach Berlin gewiesen wurde, welcher sie sich aber nach denen Verhältnissen unserer Staatsverfassung nicht unterwerfen konnte. — Aus diesen Gründen sage ich, wagte sie es ihren eigenen Großmeister in der Person eben dieses verdienstvollen aber leider! auch schon vereinigten Hochwürdigsten Bruders P. J. Passavant, zu erwählen, und das Provinzial-Großmeistertum, in dessen Besiz sie nun einmal durch das vorherige Zutrauen der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ in London, bereits im Jahr 1766 gekommen war, zum Besten des Ordens und zur Aufrechthaltung der englischen Maurerey fortzusetzen, in der gewissen Ueberzeugung jene Würde mit der Zeit entdecken, daß ihre so wohl gemeinte Absichten zum Besten des Ordens, durch eine allgemeine große Landes □ für ganz Deutschland nicht erreicht werden könnten, welches denn auch die Erfahrung — und was noch mehr ist, der uns von Ihnen Hochwürdigster Bruder Representant, in diesem Augenblick zugewinkte Beifall, bewährt hat.

In dieser Zwischenzeit hat nun die hiesige Provinzial □ unter ihrem selbst erwählten Großmeister ohnunterbrochen zum Besten des Ordens, und immer mit Beibehaltung der reinen englischen Maurerlehre fortgearbeitet, und sie darf sich schmeicheln, daß die Achtung, welcher sie zuvor gewürdigt wurde, während dieser Epoche nicht abgenommen habe. Ein redender Beweis hiervon ist der unter seiner Regierung in Gemeinschaft mit unserer verehrungswürdigsten Schwester, der Hochwürdigsten □ Joseph zum Reichsadler in Wezlar, errichtete Eklektische

sche

sche Bund, welcher nur die Absicht hatte, die zerstreute Maurerherde in Deutschland wieder zu versammeln, und die so nöthige Eintracht im Orden nach und nach wieder herzustellen. Wie willkommen dieser Entwurf war, beweisen die uns in ziemlicher Anzahl beygetretene □□, und trotz aller Verläumdungen, welche dieses Bündniß durch erdichtete Nebenabsichten verdächtig zu machen sich bemüheten, hat es sich bis jezo erhalten, und wird durch den Zutritt neuer □□ täglich vermehrt.

Auf diese Weise erhielt sich unsere Provinzial □ bis ein allzufrüher Tod, ein von uns allen noch tief empfundener Schmerz, ein von uns allen noch lange beklagter Verlust, auch diesen verdienstvollen Bruder, unsern noch immer hochgeschätzten, hochwürdigen Provinzial-Großmeister Bruder P. F. Passavant, im Jahr 1786 unsern Armen entrisse.

Ohnverdient erhoben mich alsdann meine verehrungswürdigste Brüder an seine Stelle und zu der Würde, in welcher ich bisher vor Ihnen aufzutreten die Ehre hatte. Das würdige Beispiel meiner erhabenen Vorgänger war die Laufbahn die sie mir eröffneten, und nur mit Furcht wagte ich es sie zu betreten. Kaum hatte ich indessen mein Amt übernommen, so liefte ich es eine meiner ersten Angelegenheiten seyn, die bereits unter der Regierung meines Hochwürdigen Vorgängers im Amt, durch unsern auch schon verewigten Sehr Ehrwürdigen Bruder Scherber mit Ihnen Hochwürdigster Bruder von Gräfe, als Representant der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ in London angefangene Unterhandlungen fortzusetzen, und die Vorsehung scheint es mir vorbehalten zu haben, dieses große Werk zu vollenden, ich will sagen: das Band der Liebe, der Ergebenheit und der Eintracht zwischen der Hochwürdigsten höchsten großen □ in London, unserer verehrungswürdigsten Mutter und Stifterin und dieser Hochwürdigen Provinzial □ nebst der mit ihr ohnzertrennlich verbundenen Sehr
Ehr:

Ehrwürdigen □ zur Einigkeit aufs neue, und von nun an ohnausföhrlich zu knüpfen.

Heil meiner und meiner geliebten Mitbrüder Bemühung, welche mir von dieser Hochwürdigen Provinzial □ zur Berichtigung dieses Geschäfts beigeordnet wurden; diese waren:

Der Hochwürdige Deputirte Provinzial-Großmeister, Bruder Brönnner.

Der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl der gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit, Bruder Pascha.

Der Hochwürdige erste Großvorsteher, Bruder Du Fay.

Der Hochwürdige Groß-Sekretair und Deputirte Meister vom Stuhl der gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit, Bruder Küstner,

unter deren Leitung und durch deren Weisheit nur allein die heutige merkwürdige Handlung zur Reife gebracht wurde.

Sie, Hochwürdigster Bruder Representant, haben endlich unsere reine und ohneigennützigte Grundsätze, die nur wegen unseren übrigen Verhältnissen so nöthig sind, die aber immer das Beste des Ordens bezwecken, gebilligt, auch dadurch den Weg gebnet, welcher uns zu beiderseitiger Zufriedenheit, so froh vereinigt hat, und der laute Dank, den ich Ihnen heute im Namen dieser gerechten und vollkommenen □ davor hier öffentlich zolle, seie zugleich der verdiente Weihrauch, den Ihnen mein Herz aus Ueberzeugung und im Namen aller meiner geliebten Mitbrüder zu streuen, sich zur heiligen Pflicht macht.

Das Ende unserer bisherigen Verhandlungen und die darauf erfolgte erneuerte Verbindung mit der Hochwürdigen höchsten großen Mutter □ in London, haben Sie Kraft Ihres tragenden Amtes vor wenig Augenblicken durch das mir überreichte Patent bekrönt, durch welches Ihre Hochwürdige Comittenten mich zu einem Grosbeamten der Hochwürdigsten
höch-

höchsten großen Mutter □ aufzunehmen würdigen, und zum Provinzial-Großmeister über den Ober- Nieder- Rhein- und Fränkischen Craiß, für deren Theile kein anderer englischer Provinzial-Großmeister ernannt werden mögte, angestellt haben.

Warmer, heiser Dank quillt bei dieser feierlichen Scene aus meinem Herzen empor. Ihnen, allerseits verehrungswürdigste Brüder, welche diese Hochwürdige Provinzial □ ausmachen, muß ich hiervor das erste Opfer bringen, weil mich Ihre Güte zu der Würde erhoben und der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ als Ihres Zutrauens würdig empfohlen hat!

Ihnen Hochwürdigst geliebter Bruder von Gräfe, sey aber das zweite Opfer meiner Dankbarkeit gewidmet, weil Ihre Nachsicht das Ansuchen meiner geliebten Mitbrüder unterstützte. Ich bin zu bescheiden mir selbst zu schmeicheln, daß ich diese Ehre vor meinen Mitbrüdern verdiene; nicht einige, sondern viele unter Ihnen würden meine Stelle mit mehr Glanz bekleiden, als meine Fähigkeiten zu leisten nicht vermögen. Ich darf mir nichts zueignen, als einen rastlosen Eifer für das Beste des Ordens und dieses unseres geliebten Tempels, und nur dieser Eifer, verbunden mit einer ohngeheuchelten Rechtsschaffenheit, und gepaart mit Ihrer und meiner geliebten Mitbrüder Nachsicht, muß Ihnen alles das ersetzen, was Sie mit Recht von einem Bruder fordern können, dem Sie im Namen der Hochwürdigsten höchsten großen □ in London, die höchste Würde in der Maurerey anvertrauen.

Empfangen Sie nun aber auch allerseits verehrungswürdigsten Brüder dieser gerechten und vollkommenen □, neben meinem gefühlvollen Dank, vor diesem Altar die theuerste Zusicherung, daß die mir heute anvertraute neue Gewalt, nur zum Besten des Ordens und dieses unseres Heiligthums, nur zur Aufrechthaltung der reinen englischen Maurerei, nur zur Erhaltung der so nöthigen Ordnung, ohne welche doch
nicht

nichts bestehen kann; vorzüglich aber zur Erwerbung Ihrer ferneren brüderlichen Liebe und Bewogenheit, von mir angewendet werden soll.

Ferne sei auf immer von dieser Stätte aller Despotismus, unter welcher Gestalt er auch auftreten möge. Zum Pfand dieser treuen Zusicherung und zum Beweiß meiner guten Absichten, übergebe ich hiermit dieses heute erhaltene Patent in ihre Hände, damit, wenn ich nicht mehr würdig seyn sollte, an ihrer Spitze zu stehen, oder, wenn meine Verhältnisse, als Vater einer Familie, und als Bürger im Staat mir es zur größeren Pflicht machen, diesen Hammer in kurzer Zeit wieder in Ihre Hände zurückzugeben, Sie alsdenn einen würdigern Bruder an meine Stelle wählen können, welchen die Hochwürdigste höchste große Mutter eben sowohl zu bestättigen zusichert, als Sie heute Ihre Wünsche in meiner Person zu erfüllen die große Güte hat. Und dieser feierliche Bund sei zur steten Festhaltung der mauererischen Freiheiten dieser Hochwürdigen Provinzial und der mit ihr ohnzertrennlich verbundenen zur Einigkeit heute von mir, und durch mich, für alle meine Nachfolger zugesichert.

Nur mit diesen Gesinnungen und in der zuversichtlichsten Erwartung, daß Sie meine verehrungswürdigste Brüder! mich in meinem so mühsamen Amt fernerhin treulichst unterstützen und durch ihre Weisheit immer leiten werden, übernehme ich die mir heute anvertraute neue Würde, ob mich gleichwohl die Pflichten meines Berufs, und was noch mehr ist, ein innerlicher Hang zu einem ohnbemerkten Leben von allen Nennern, vorzüglich aber von dem wichtigsten unter allen weit entfernen sollten; allein meine verehrungswürdigsten Brüder! Sie haben mich einmal aus meiner Ruhe hervor gezogen — und es scheint mein Schicksal zu seyn, diesem Hang nie folgen zu können — Wohlan! so sei es denn auch hier Pflicht, daß ich das angefangene Werk vollende, um Ihnen Hochwürdigster

Sein Bruder Representant dadurch Gelegenheit zu geben, Ihren Hochwürdigsten Committenten berichten zu können, wie sehr ich mich bemühe das Zutrauen zu verdienen, dessen Sie mich auf die Empfehlung meiner geliebtesten Mitbrüder gewürdigt haben.

Versehern Sie dieselbe dabei meines Bemühens für die Aufrechthaltung der reinen englischen Maurerei, und der ohnzweifelhaften Erkännlichkeit für die mir erwiesene Achtung, welche nur mit meinem Blut erkalten wird. Versehern Sie dieselbe aber auch von der grossen Dankbarkeit, woson alle unsere Brüder durchdrungen sind, über die Liebesvolle Aufnahme mit welcher unsere allezeit zärtlich geliebteste Mutter sie wieder empfangen hat.

Ohnaufhörslich seie von nun an das heute wieder geknüpfte Band, und wenn unsere vereinigten Wünsche zum Besten des Ordens emigen Werth haben, so beglücke der ewige Baumeister aller Welten die Hochwürdigste höchste grosse in London, unsere verehrungswürdigste Mutter und Stifterin, mit denen besten Gaben seines reichsten Segens; er überschütte mit ununterbrochener Glückseligkeit ihren Königlichen Grossmeister den Herzog von Cumberland, ihren Erlauchten Vice-Grossmeister den Grafen von Effingham, ihren Hochwürdigsten deputirten Grossmeister Admiral, Ritter Parker, nebst allen Hochwürdigen Grosbeamten und sämtlich verehrungswürdigsten Mitgliedern, und lasse ihren erhabenen Tempel bis zum Ende der Tage in dem Glanz blühen, wie er heute gleich der Sonne am Firmament der Maurer seine wohlthätige Ge Strahlen über den ganzen Orden ausgieset!

Hier ertönte die ganze Versammlung in ein dreifaches Händeklatschen; darauf liesse der Hochwürdigste Provinzial-Grossmeister durch den Hochwürdigen Bruder

der

der Gros-Sekretair, die deutsche Uebersetzung des Patents vorlesen, welches folgendermassen lautet:

Effingham. A. G. M.



Siegel
der grossen
Loge
zu London.

An alle und jede Sehr Ehrwürdige, Ehrwürdige und geliebte Brüder, senden wir Thomas Howard Graf Effingham, Vice-Grossmeister unter der Autorität Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Heinrich Friedrich von Cumberland, Grossmeisters der Uralten und Ehrwürdigen Gesellschaft freier und angenommener Maurer, unsern freundlichen Gruß.

Zu wissen, daß Wir, von dem grossen Vertrauen und der Zuversicht überzeugt, welche Wir in Unsern sehr getreuen und vielgeliebten Bruder Johann Peter Leonhardi Esqr. setzen, ihn den besagten Bruder

Johann Peter Leonhardi

hierdurch zum Provinzial-Grossmeister über den Ober- und Nieder-Rhein- und Fränkischen Craiß anstellen, so wie auch besonders in der freien Reichsstadt

Frankfurt am Mayn

(,, in

(,, in Gemäsheit jenes Vertrags und dem Inhalte und Sinne
 ,, der Punkte vom 1sten Mai des Jahrs 1788, welche zwischen
 ,, unserm sehr geliebten und sehr Ehrwürdigen Bruder Augu-
 ,, stus von Gräffe Elqr. von Seiten unserer höchsten gro-
 ,, ßen in London, und unserm bereits erwähnten getreuen
 ,, und sehr geliebten Bruder Johann Peter Leonhardi
 ,, Elqr. nebst andern Brüdern, von Seiten der Hochwürdigen
 ,, großen Provinzial zu Frankfurt am Main, errichtet
 ,, worden.)

einsetzen, mit voller Macht und Gewalt, Freymaurer aufzu-
 nehmen auch zu constituiren und einzurichten, wie es die
 Gelegenheit erfordern möchte, so wie alle und jede Geschäfte
 auszuführen und Handlungen zu verrichten, welche zu diesem
 besagten Amte gehören, wie solche bey andern Provinzial-
 Großmeistern gebräuchlich gewesen, und ihnen zu verrichten
 und auszuüben zukommen. Wobey besagter Bruder Johann
 Peter Leonhardi insonderheit zu beobachten hat, daß alle
 und jede Glieder einer jeden die Er constituiren wird, als
 Maurer regelmäßig aufgenommen worden sind, und daß diesel-
 ben alle und jede Regeln, Gesetze und Verordnungen, halten,
 ausüben und beobachten, welche in dem Freymaurerischen Con-
 stitutionsbuche enthalten sind (ausgenommen solche, die bey
 irgend einer vierteljährigen Versammlung oder andern allgemei-
 nen Zusammenkunft aufgehoben wären oder werden mögten).
 So wie auch diejenigen weitem Regeln, Gesetze, Anordnun-
 gen und Vorschriften, welche ihm nach und nach von uns oder
 dem Bruder Baron Peter Parker, unserm deputirten
 Großmeister, oder irgend einem unserer Nachfolger oder von
 denen die demselben in solcher Zeit deputirt sind, zugeschickt
 werden mögen.

Und wollen Wir und fordern Wir unsern besagten Pro-
 vinzial-Großmeister Bruder Johann Peter Leonhardi

hierdurch

hierdurch dazu auf, daß er Vier vierteljährige Versammlungen jährlich anstelle, deren eine am Tage des Festes St. Johannis des Täufers, oder so nahe als es dieser Zeit am füglichsten ist, zu halten, und in diesen wie bey allen andern Gelegenheiten, was nur immer zur Ehre und Nutzen der Maurerey, auch zur Beförderung der allgemeinen Wohlthätigkeit gereichen kann, bewerkstelliget.

Ferner, daß Er uns oder den Großmeistern, unsern Nachfolgern, einen schriftlichen Bericht von dem was darinnen vorgekommen, auch von den □□ so Er constituiret hat, auch wenn und wo selbe gehalten worden, nebst einer Liste der Mitglieder dieser besagten unterschiedenen □□, und Abschriften aller derjenigen Regeln, Gesetze und Anordnungen, so zu derselben guten Regierung gemacht worden, so wie von alle dem, was Er sonst noch Kraft dieses Patents thun wird, alljährlich übersendet.

Endlich, daß Er auch zu nemlicher Zeit dem derzeitigen Schatzmeister der Gesellschaft in London, L. 5. 5.ß. Sterling, für jede □□ so Er constituiren wird, zum Nutzen des großen Almosen-Fonds oder zu andern nützlichen Zwecken übermachtet.

Gegeben zu London unter unserer Hand und dem Siegel der Maurerey den 20sten des 2ten Monats im Jahr des Lichts 5. 7. 8. 9. und im Jahr Christi 1789.

Gegengezeichnet
Wm White,
Gros-Sekretär.

Auf Befehl des Großmeisters
unterzeichnet
P. Parker,
Deputirter Grosmeister.

Hierauf



Hierauf fuhr der Hochwürdigste Provinzial-Großmeister in seiner Rede weiter fort:

Durch dieses erneuerte Bündnis mit der Hochwürdigsten höchsten großen □ in London, tritt nunmehr diese Provinzial-□ in alle die Rechte wieder ein, in welche sie im Jahr 1766 in der Person unsers verewigten Hochwürdigsten Provinzial-Großmeisters Bruder J. P. Gogels, eingesetzt wurde, und durch dieses mir heute übergebene Patent eines Provinzial-Großmeisters über den Ober- Nieder-Rhein und Fränkischen Craiß, sind wir im Besitz fernerhin alle Gerechtsame auszuüben, die einer Provinzial-□ zukommen, und wenn politische Verhältnisse es nothwendig machen, daß in diesen dreien Craissen mehrere Provinzial-Großmeister angestellt werden müssen, so ist dieses eher für ein neues Bündnis mit uns, als für eine Einschränkung unserer Gerechtsame anzusehen, weil der uns angewiesene Bezirk von drei großen Craissen für unsere Provinzial-□ wirklich so groß ist, daß die Arbeiten nur mit der größten Mühe besorgt werden können; alle unsere bisher ausgeübte Gerechtsame einer Provinzial-□, werden dadurch bestätigt, und die mit uns verbundene □□, die nur allein die reine ohnverfälschte englische Maurerrey zum Grund ihrer Arbeiten haben, erhalten dadurch ein neues Ansehen.

Die erste Handlung die ich also in Kraft der mir heute übertragenen höchsten Würde ausübe, ist:

daß ich diese gegenwärtige Provinzial-□, so wie sie bisher bestanden hat, mit allen ihren Groß-Beamten besättigte, welche dermalen folgende sind:

Der Hochwürdige
Deputirte Provinzial-Großmeister
Bruder J. E. Brönnner,

der Hochwürdige
Erste Großvorsteher
 Bruder J. N. Du Fay,

der Hochwürdige
Zweite Großvorsteher
 Bruder Dr. und Senator Wallacher,

der Hochwürdige
Groß-Schakmeister
 Bruder J. J. Sarrafin,

der Hochwürdige
Groß-Sekretair
 Bruder S. J. Küstner,

der Hochwürdige
Groß-Ceremonienmeister
 Bruder C. Humser.

* * * *

Die zweite Handlung ist: Daß ich Sie, Hochwür-
 diger Deputirter Provinzial-Großmeister und die beiden Hoch-
 würdigen Großvorstehere ersuche, sich diesem Altare zu nähern,
 um jene Ordenszeichen zu empfangen, welche die Hochwür-
 digste höchste große Mutter □ für Sie zu bestimmen die
 Güte hatte.

Diese wurden mit folgenden Worten überreicht.

Empfangen Sie Hochwürdige Brüder! dieses ausgezeich-
 nete Pfand der Achtung, womit unsere Hochwürdigste höchste
 Mutter □ einen jeden von Ihnen durch mich beehren läßt,
 mit

mit aller der Feierlichkeit die solches verdienet. So merkwürdig der heutige Tag in allem Betracht, für diese unsere geliebte □ ist, so lebhaft muß Ihr Dank für dieses besondere Ehrenzeichen, und Ihr ohnunterbrochenes Bemühen seyn, dieser Ehre immerhin würdig zu bleiben.

* * * * *

Die dritte Handlung ist: Daß ich alle bisherige Verhandlungen dieser Provinzial □, von dem ersten Tag ihrer Entstehung an, bis heute, vor gesetzmäßig anerkenne.

* * * * *

Die vierte Handlung ist: Daß ich alle von dieser Provinzial □ bis hierher constituirte □ für rechtmäßig constituirte □ anerkenne und bestätige.

* * * * *

Und endlich die fünfte: Daß ich alle mit uns vereinigte □, wie sie auf dieser vor mir liegenden Liste bemerkt sind, zu englischen □ auf- und annehme, und einer jeden von ihnen das Recht vorbehalte, nachdem sie es für gut finden wird, sich bey der Hochwürdigsten höchsten großen □ in London, in das große □ Register einschreiben zu lassen. Diese mit uns vereinigte □ sind nun folgende:

Die Hochwürdige Directorial □ Joseph zum Reichs-Adler in W.

Die S. C. □ zur Beständigkeit in A.

Die S. C. □ zum flammenden Stern in B. St.

Die S. C. □ zu den wahren vereinigten Freunden in B.

Die S. C. □ zum Tempel der wahren Eintracht in C.

- Die S. E. □ zur edlen Aussicht in F.
 Die S. E. □ zum Compaß in G.
 Die S. E. □ zur Pforte zur Ewigkeit in H.
 Die S. E. □ St. Alban zum ächten Feuer in I.
 Die S. E. □ Charlotte zu denen drei Sternen in K.
 Die S. E. □ Carolina zu denen drei Pfauen in N.
 Die S. E. □ Constantin zu denen drei Cränzen in R.
 Die S. E. □ zur Fürsicht in S.
 Die S. E. □ zur allgemeinen Harmonie und Eintracht in T.
 Die S. E. □ zur beständigen Einigkeit in W.
 Die S. E. □ zur aufgehenden Sonne in X.
 Die S. E. □ Archimedes zu denen drei Reißbrettern in U.
 Die S. E. □ zur vollkommenen Gleichheit in C.
 Die S. E. □ Astrea zu denen drei Ulmen in U.
 Die S. E. □ zu denen drei Balken des neuen Tempels
 in M.

Die S. E. □ zu denen drei Pfeilen in N.
 und noch acht andere S. E. □□, welche wegen ihren politischen Verhältnissen nicht genannt seyn wollen.

Mehrere von uns in vorigen Zeiten constituirte □□ sind theils eingegangen, theils durch die im Orden entstandene Spaltungen, von uns getrennet worden, diesen letztern halte ich nun ihre Gerechtsame noch eine Zeitlang offen, und ihre Wiederkehr in die Arme ihrer getreuen Mutter, soll für uns eben so erfreulich seyn, als uns heute die frohe Vereinigung mit unserer Hochwürdigsten höchsten Mutter □□ ist.

So glaube ich nun den Ursprung, Fortgang und die heutzige Feier der Hochwürdigen Provinzial sowohl zur Wissenschaft aller hier versammelten verehrungswürdigsten Brüder, als zum Ruhm aller derjenigen theils schon erblasteten, theils noch lebenden Brüder, welche an diesem Bau gearbeitet, hinlänglich entwickelt zu haben; mögte dieses aber auch nur so geschehen seyn, wie es die Würde des Gegenstandes und der Gelegenheit erfordert!

Es würde von mir Berwegenheit seyn, vor einer so erlauchten Versammlung meine Stimme zu erheben, wenn es an jedem andern Orte, wie hier, geschehe: Allein hier, in diesen verschlossenen Thüren, wo Friede, Sanftmuth und Nachsicht sich vertraute Hände reichen, da durfte ich es wagen mit allen Mängeln aufzutreten, und, Sie allesammt zu bitten, an meiner Vervollkommnung zu arbeiten, damit ich durch mein ohnablässiges Bemühen, am Ende, wenn schon nicht durch meine glänzende Eigenschaften, doch durch meinen guten Willen und ein freies offenes Herz würdig gewesen seyn möge, den mir anvertrauten Hammer zu führen.

Und nun ehe ich schliesse, so seie noch mein aufrichtigster Wunsch, daß der große Baumeister, dessen Ehre die Himmel erzählen, und dessen Handwerk Millionen Welten verkündigen, den Orden auch ferner in seinen Schutz nehme; daß er immerhin die Männer, denen das Ruder des Ordens anvertrauet wird, leiten möge, damit sie bei Ausübung ihrer Aemter die Rechte der Menschheit zu vertheidigen, vorzüglich beherzigen; daß er den Glanz dieses Tempels immer mehr und mehr wachsen lasse, und daß unsere späteste Nachkommenschaft die Früchte unserer heutigen Arbeit, die nur allein das Beste des Ordens bezweckt, einernnden möge; daß nur Freundschaft und wahre Brudersliebe das einzige Band seyn und immerdar bleiben mögen, welches die Brüder dieser gerechten und vollkom-

menen □ zusammenkettet; daß er alle hier versammelten Brüder in ununterbrochenem Heil, Segen und aller Glückseligkeit, bis zum höchsten Ziel menschlicher Tage erhalte.

Daß ein jeder unter uns am Ende seiner Laufbahn noch den Tag seegnen möge, an welchem er in die Halle des Friedens eingeführt wurde, und zum erstenmal das Licht erblickte, welches seine übrige Lebenszeit zu erleuchten helle genug geschehen hat; und daß endlich ein jeder von Ihnen, meine verehrungswürdige Brüder, mit Rück Erinnerung an jenen Tag, auch beim Untergang der heutigen Sonne mit mir einstimmen möge:

Welch ein Tag der heut vollbracht,
 Wie auf Zephirs Füßen
 Eilt er in den Schooß der Nacht,
 Roosigt hinzusfließen.
 Brüder auf! ins Heiligthum
 Sinkt die Nacht hernieder;
 Dreimal diesem Tage Ruhm!
 Dreimal Freuden = Lieder! !!

Nach dieser Rede war ein kleiner Zwischenraum, und denn nahm der Hochwürdige Provinzial-Großmeister das Wort wieder, und redete weiter:

Nachdem ich nun die Arbeiten der Provinzial □ geendigt habe, so werde ich solche schliesen, damit der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl unserer geliebten □ zur Einigkeit, seine bereits angefangene Arbeiten fortsetzen könne.

Ich



Ich ersuche Sie daher, Hochwürdige Brüder Großvorsteher, die Brüder zu fragen: Ob noch jemand unter Ihnen etwas vorzutragen habe, welches vor die Provinzial gehöre? —

Da sich aber auf geschene Umfrage der Brüder Großvorsteher niemand meldete, so fuhr der Hochwürdige Provinzial-Grosmeister abermal fort:

Da nun Niemand mehr etwas vorzutragen hat, so ersuche ich Sie, Hochwürdige Brüder Großvorsteher und Beamte, nachdem ich diese Provinzial werde geschlossen, und dem Sehr Ehrwürdigen Meister vom Stuhl unserer geliebten zur Einigkeit, den Hammer übergeben, und derselbe vom Stuhl Besitz genommen haben wird, auch Ihre Ämter wieder an die Sehr Ehrwürdige Brüder Vorsteher und Sehr Ehrwürdige Beamten der Sehr Ehrwürdigen zur Einigkeit, abzutreten.

Zuvor statte ich aber allen Hoch- und Verehrungswürdigen besuchenden Brüdern, welche uns heute mit Ihrer Gegenwart beglücken, den wärmsten Dank ab, für den Eifer und Beistand, so Sie mir während meiner Arbeit geleistet haben. So groß die Ehre für uns ist, daß so viele Hoch- und Verehrungswürdige Brüder an unserer heutigen Feier Antheil nehmen, so groß ist unsere Dankbarkeit.

Empfehlen Sie diese unsere mit allen ihren Mitgliedern, Ihren respective , so wie ich Ihnen uns alle zu persönlicher Gewogenheit, Freundschaft und Bruderliebe empfehle, und Ihnen dagegen die unserige aus treuem Herzen zusichere.

Versichern Sie Ihre zurückgelassene Brüder, daß wir mit Vergnügen, sowohl mit jeder gerecht- und vollkommenen , als auch mit jedem einzelnen verdienstvollen Bruder, das

Freundschafts-Band anzuknüpfen, so bereit, als willig sind, welches ohnehin alle Maurer der Erde umgürtet.

Darauf übergab der Hochwürdige Provinzial-Grosmeister den Hammer an den Sehr Ehrwürdigen Meister vom Stuhl der gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit, Bruder Pascha, mit folgenden Worten:

Empfangen Sie, Sehr Ehrwürdiger Meister vom Stuhl, diesen Hammer wieder in Ihre Hände zurück, welchen Ihnen die Brüder aus Ueberzeugung anvertrauet haben, und den ich heute, um die vorgefallene Arbeiten der Provinzial □ zu besorgen, von Ihnen übernehmen mußte. Führen Sie ihn fernhin sich selbst zum Ruhm, zur Zufriedenheit aller Brüder, zum Glanz und Flor dieses unseres geliebten Tempels. Verwenden Sie ferner alle Ihre Kräfte zur Aufrechthaltung der wahren englischen Maurerey, und bringen Sie an dem Tage, wenn Sie diesen Hammer niederlegen, alle die Brüder, an deren Spitze zu stehen, Sie die Ehre haben, wieder mit der nemlichen Treue vor unsere Hochwürdigste höchste Mutter □ oder deren Representant, als ich sie Ihnen in diesem Augenblick mit Ueberlieferung dieses Hammers zuführe. Seyn Sie endlich auch mir immerhin ein treuer Gefährde auf meiner beschwerlichen Laufbahn, helfen Sie mir durch Ihre Weisheit meine Bürde tragen, und bemühen Sie sich mit mir unsere Ehre nur in der Zufriedenheit unserer geliebten Mitbrüder zu suchen.

Msdenn

Als denn schlosse der Hochwürdige Provinzial-Grossmeister die Provinzial □ mit den gewöhnlichen Gebräuchen, in folgenden Ausdrücken:

Mein letztes Wort sei nun, der reinste Dank den Ihnen mein Herz zustammelt, für den Eifer und Beystand, so Sie alle, vorzüglich aber die Hoch- und Verehrungswürdige Brüder Beamte dieser gerechten und vollkommenen □, mir während meiner Arbeit geleistet haben!

Und so sei denn Kraft meines tragenden Amtes, diese auserordentliche Provinzial □ geschlossen, damit die bereits angefangene Arbeit □ der Einigkeit fortgesetzt werden könne.

Der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl der gerechten und vollkommenen □ zur Einigkeit, Bruder Pascha, nahm hierauf Besitz von dem Stuhl, und nachdem die Sehr Ehrwürdige Brüder Beamten desselben, ihre Stellen ebenfalls wieder eingenommen hatten, so eröffnete derselbe nunmehr eine abermalige Lehrlings □, und setzte darinn die angefangenen Arbeiten fort, indem er sich zuvörderst mit folgender Anrede an den Hochwürdigsten Bruder Repräsentanten der Hochwürdigsten grossen Mutter □ wandte:

Hoch:



Hochwürdigster Bruder Representant der Hochwürdigsten höchsten Mutter □ in London!

Sie erregen heute sehr angenehme Empfindungen in uns, denn Sie geben uns Gelegenheit zur Freude und zur Dankbarkeit.

Heil dem Manne dem es zu solchen Handlungen nicht am Willen gebricht, wenn er die Mittel dazu in seiner Macht hat; Sie machen heute von den letzteren sehr edlen Gebrauch, denn Sie vollenden zu Ihrer Ehre und unserer nicht geringen Zufriedenheit ein Werk, wozu Sie großmüthig die Hand geboten hatten; ohne Sie möchte die heutige Feyer wohl noch lange ausgefetzt, vielleicht gar nur ein guter Wunsch geblieben seyn; Sie erböneten die Bahn, Freunde, Brüder wieder zusammen zu bringen, die zwar nie getrennt, doch aber in einer Art Entfernung von einander waren; Wir folgten Ihrem Winke, dem alten Bündnisse neues Leben zu geben, und sehen nun erwünschten Erfolg davon; sehen durch Ihre brüderliche Hand den Knoten knüpfen, der nach Ihren Versicherungen und mit unserm festen Vorfatze, von nun an unauflöslich seyn soll, fühlen den Werth dieser erneuerten Verbindung, und freuen uns darüber.

O des herrlichen Mauer-Werkes so Sie heute aufführen!
O des treflichen Denkmals so Sie dadurch in unserm der Wahrheit und Tugend geheiligten Tempel, sich selbst setzen!
Unsere Jahrbücher werden davon auf immer zeugen, und wenn einst der spätere Enkel die Spuren davon findet, und die Wirkungen fühlt, welche es zum Besten des Ordens, auch
im

im allgemeinen hervorbrachte, so seegnet er gewiß auch Ihr Andenken und den heutigen Tag so wie jetzt wir.

Dies Hochwürdigster Bruder! sey der Dank, welchen wir Ihnen für Ihre so achtmaurerische Bemühungen widmen; gegenwärtig lassen Sie sich selbst mündlich gefallen. Wir setzen hinzu, schenken Sie uns Ihre Liebe, Ihr brüderliches Andenken auch alsdenn, wenn uns das weite Meer wieder trennen dürfte, wenn Sie unser gutes Deutschland abermals gegen die reichen Gefilde des glücklichen Albions verwechselt haben mögten. Werfen Sie da zuweilen einen Blick auf dieses Blatt, welches ich Ihnen im Namen dieser gerechten und vollkommenen □ zu überreichen den Auftrag habe.

(Hier übergabe er ihm ein Patent als Ehren-Mitglied der □ zur Einigkeit.)

Es enthält den Wunsch, Sie auch als ein Mitglied derselben verehren, und unsere Zahl durch einen Namen vermehren zu können, der uns immer schätzbar bleiben wird. Nehmen Sie es gütigst auf; Dankerfüllte Herzen entwarfen es, aufrichtige Bruderliebe und wahre Hochachtung fügten das Siegel dazu.

Der Hochwürdige Bruder von Gräfe nahm dies auch mit vieler Gefälligkeit und unter Versicherung, wie es ihm nicht unangenehm wäre, unter folgenden Worten an:

„Es ist gewiß sehr schmeichelhaft für mich, mein Sehr Ehrwürdiger Bruder, diesen Beweis der Zuneigung

neigung und Freundschaft Ihrer sehr ehrwürdigen Loge zu erhalten. Die Ehre ein Mitglied derselben zu seyn, ist gewiß sehr schätzbar für mich, und ich nehme sie mit Vergnügen und Dankbarkeit an. Wenn es neuerer Bande bedürfte, um meinen Wunsch, meine Begierde zu vergrößern, irgend etwas zur Zufriedenheit dieser sehr ehrwürdigen Loge beitragen zu können, so würde es ein so ehrenvolles Zeichen Ihres Zutrauens seyn, und ich bitte Sie, mein Sehr Ehrwürdiger Bruder, stets der Zeuge und der Bürge meiner unwandelbaren Verehrung und Liebe für diese Loge zu seyn, so wie auch mir Ihre Freundschaft und Gewogenheit in der Zukunft immerwährend zu erhalten. „

Worauf die Brüder Ihre Freundsbezeugung darüber nach Maurerischer Art dreimal zu erkennen gaben, der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl aber weiter fortfuhr:

Erlauben Sie mir, verehrungswürdigste Brüder, nun auch, theils zur Nachricht für manche Brüder, theils zur Belehrung für jüngere Brüder des Ordens, über die Entstehung und den Nutzen einer Provinzial ein paar Worte zu sagen.

Provinzial-Großmeister wurden zu allererst in England angefeltet, wo es die mit Anfange dieses Jahrhunderts sich sehr ausbreitende Frey-Maurerey fast unentbehrlich machte. Die ersten solcher Provinzial-Großmeister waren im Jahr 1727 Hugo Warburton für Nord-Wallis, und Edward Mansell für Süd-Wallis. Man gab ihnen das Recht in allen Freymau-
rer=

rer = Versammlungen den Rang unmittelbar nach den gewesenen hohen Groß-Meistern zu nehmen, und bey dem Stimmgeben gleich nach diesen zu votiren. In ihren Provinzen stellen selbige jederzeit den zeitigen hohen Groß-Meister der erhabenen großen Landes □ vor, um an seiner statt die Districte vierteljährlich zu besuchen, und mit den von den □□ ihres Sprengels dazu gewählten Deputirten, Provinzial □ zu halten. Ihre Haupt = Beschäftigung dabey ist, die Sorge für das Wohl der □□, als auch einzelner Mitglieder des Ordens, die Aufrechthaltung der maurerischen Grundgesetze, die Belehrung darüber und die Unterrichtung in ungewöhnlichen Vorfällen, so wie die Einsetzung neuer auf gesetzmäßige Art errichteten □□. Von diesen Verhandlungen haben selbige alsdem der Hochwürdigsten höchsten Landes □ in London, jährlichen Bericht zu ertheilen.

Der Nutzen solcher Provinzial = Versammlungen ist vielfältig. Man lernt sich nicht nur besser und genauer kennen, sondern das Band der Eintracht wird enger zusammen gezogen, manchen Schwürigkeiten wird kürzer abgeholfen, und manches Gute verbreitet, das sonst unbekannt bleiben würde. Ohne eine solche Verfassung dürfte es uns wohl nicht geglückt seyn, die seit einigen Jahren in Deutschland hie und da zu sinken angefangene Freymaurerey, vermittelst der Elektrischen Verbindung, in unsern Gegenden aufrecht zu erhalten. Gerne, ich bin es überzeugt, werden die sich dazu mit uns vereinten □□, dem heute von uns erneuerten Bunde mit der Hochwürdigsten höchsten großen Mutter □ in London, ihren Beyfall geben, und wie vorher mit uns vereint vest stehen, an der Wiederherstellung der Uralten Freymaurerey und an deren Erhaltung zu arbeiten.

Sie Hochwürdigster Provinzial = Großmeister, der Sie nun in den Ihuen zugetheilten drey deutschen Craissen, die
 Stelle

Stelle des hohen Groß-Meisters der erhabenen großen Mutter □ in London, vertreten, erkennen wir dafür mit der, dieser Würde und Ehren uns bekannten persönlichen Verdiensten, gebührenden Achtung. Einstimmig wählten wir Sie schon längst zu unserm Führer, und schätzten uns glücklich, als Sie uns nicht vergeblich wünschen ließen, Sie an unserer Spitze zu sehen. Einstimmig wiederholen wir dieses hiemit auf das feyerlichste. Nie wird in uns die Erkenntlichkeit verlöschen, die wir Ihnen für die unserer □ seit langer Zeit erwiesene Liebe, und besonders in den letztern drei Jahren geschenkte Obfsorge und weise Führung schuldig sind. Vergeblich würde ich mich bemühen, dieses durch Worte zu schildern, unsere Handlungen sollen in der Folge Beweise geben, daß wir es lebhaft fühlen und zu schätzen wissen.

Heil unserm Hochwürdigsten Provinzial-Großmeister durch
3 mal 3.

Hierauf wurde eine von dem Sehr Ehrwürdigen Bruder Dr. Ehrmann verfertigte Ode auf die heutige Feyer ausgeheilt, und eine andere von dem Sehr Ehrwürdigen Bruder Redner verlesen, alsdenn aber diese Arbeits □ mit allen Feyerlichkeiten geschlossen.

Eine glänzende Tafel □ endigte dieses Fest, wo von alle anwesende verehrungswürdige Brüder zu unserer größten Zufriedenheit ihren Beyfall und ihre Segenswünsche zurück ließen.

Hymne

H y m n e.

An
die Brüder
der
Loge zur Einigkeit
von
Bruder Dr. Ehemann.

D.





The mothers virtues in the daughter shine.

Freymäuerey! erfunden bist du nie geworden,
Du lagst mit in der Schöpfung Plan,
Im Bilde Gottes glimmte noch von ihm ein Funke,
Der Drang zur Dichtkunst und zu dir.

D 2

Vergeb=

Vergeblich spähen eitle Wandrer nach dem Anfang
 Des Labyrinth's der Mäurer-Bahn!
 Einfache Wahrheit flieht ihr Stolz; und hascht nach Wun-
 dern,
 Und stürzt den Scheffel über's Licht.

„ Der Mensch ist selbst die reinste Quelle seines Wissens;
 „ Die erste Menschheit — Mäureren.“
 Zur Constitution grub uns auf eine Säule
 Der Britte diese Weisheit ein.

Und lange blieb den ersten Brüdern diese Säule,
 Zu bald riß sie der Blödsinn um:
 Schrieb auf den Kumpf: Sucht hier im Schutte, Mäurer!

* *The looking up fatigues the sight!*

* Garrick.

So wie der Gothen Schwarm auf Romul's Bergen tobte,
 Als Gott, durch sie, in seinem Grimm,
 Quiriten, eure Burg umschuf zur Bonzen-Höhle,
 Den Thron Augusts zum Ablass-Kram.

So stürmte nun auf jenes heil'gen Marmors Trümmer
 Profaner Schwärmer freches Heer,
 Und wühlte in dem Schutt, und plünderte die Steine,
 Und baute Visionen drauf.

Aus jedem Bruckstück schlupften schädigte Systeme,
 Und jedem wuchs ein Herrscher-Kopf;
 Doch Englands Schutzgeist wacht: ihm wird der Stein zum
 Eckstein,
 Den fremder Thoren Wahn verwarf.

Durch ihn entschleiert kam nach Frankfurts Mauern
Gogel,

Des Britt'schen Geistes voll und hehr,
Legt uns als Säugling' an die Brust der Mäurer = Mutter,
Und ihre Pflege gab uns Kraft

Manch' edle Handlung, wie sie selber, auszuführen,
Nur sagen dürfen wir sie nie.
Auf guten Thaten ruh' ein undurchdringlich Dunkel;
Sonst hast du deinen Lohn dahin.

Mit Rosenketten schlingt uns heute Leonhardi
Aufs neue an die Mutter = Brust.
Denn lange misten wir in unserm Vilger = Leben
Der Mutter — Lehre, Trost und Stab.

Sie

Sie sandte Bruder Gräf mit Liebe uns entgegen,
 Zu forschen unsern Kindes = Sinn.

Er fand zum Heimgang uns schon fertig und umgürtet,
 Der Züge und der Schwärmer satt.

Klopf' Bruder Pascha, klopfe mit dem Meißler-Hammer
 Den Kindes = Schlag aus Mutter = Thor.

Gern wird sie ihrem Liebling ihre Hallen öffnen,
 Umarmen jeden treuen Sohn.

Heyl! Heyl uns heute Brüder! Dreymal Heyl vom
 Morgen!

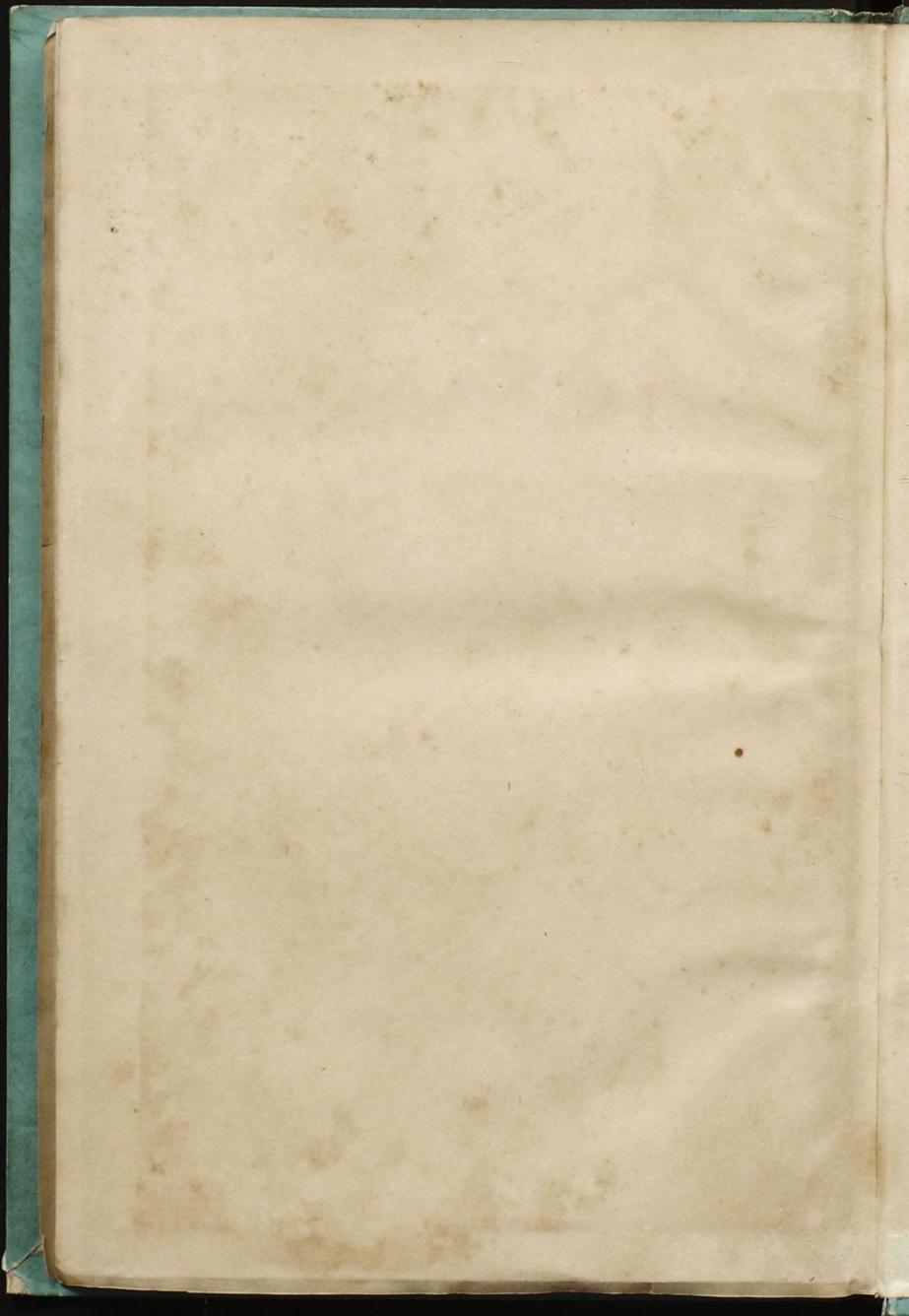
Seht! wie sie mit der Kelle steht!

Die gute Mutter! Wie ihr Antlitz sich entfaltet,
 Ob unsrer Ankunft wie verjüngt!

Beschwört

Beschwört den heil'gen Bund ihr ewig nah' zu bleiben!
Groß ist des Dritten Geist und frey!
Heyl! Heyl uns heute Brüder! Drey mal Heyl vom Morgen!
Heyl unserm deutschen Vaterland!





78 2 1072

ULB Halle
003 571 947

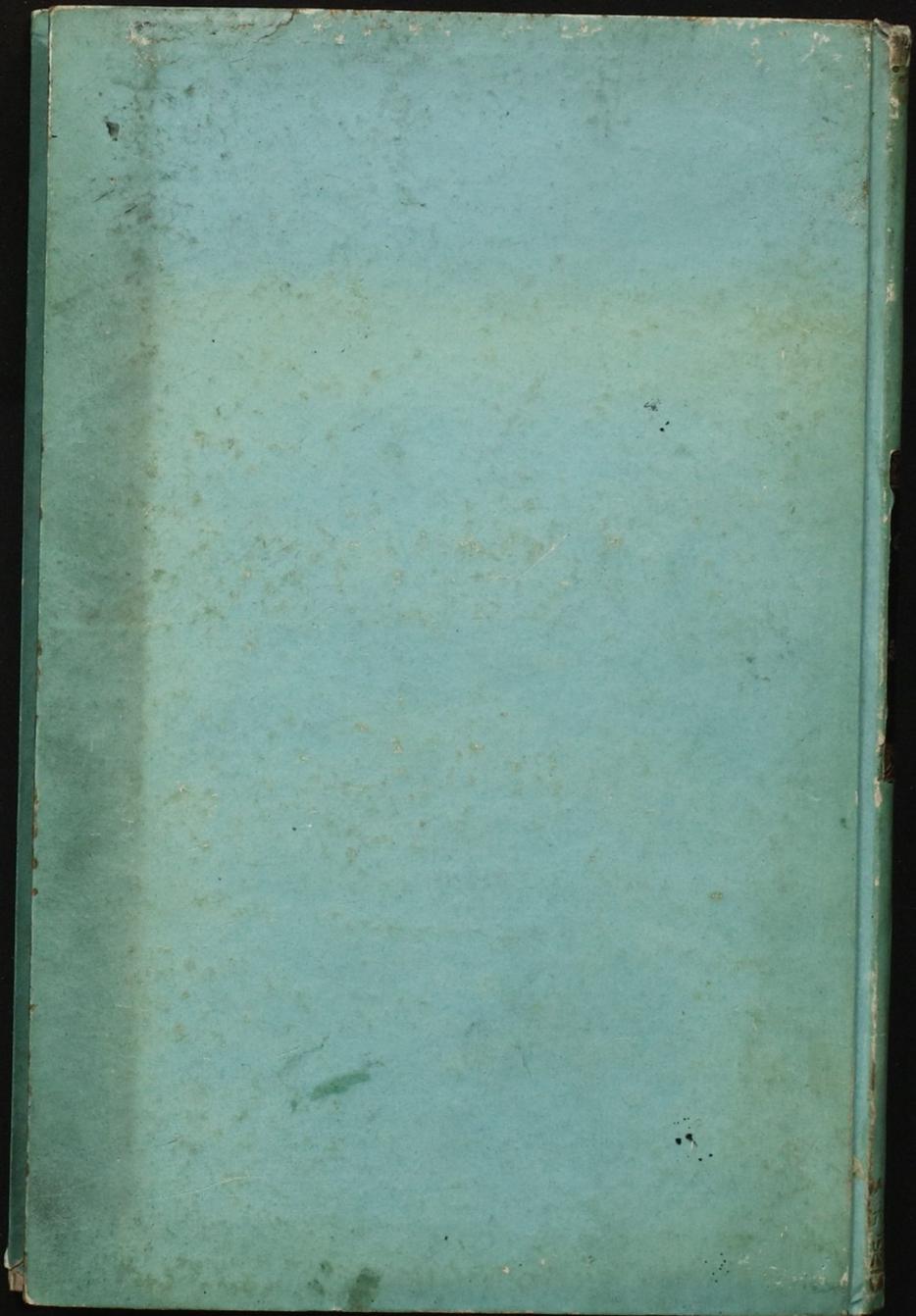
3

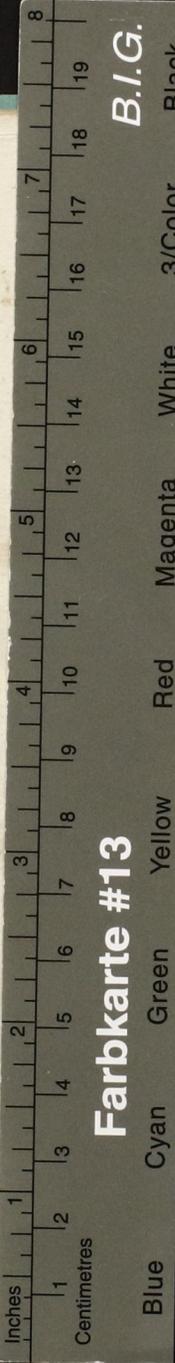


f
sb.

v218







Farbkarte #13

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Die
Feierlichkeiten
der
rechten und vollkommenen Loge
zur
i n i g k e i t
in
Frankfurt am Mayn
am 25^{ten} October 1789.
bei der Einsetzung
es Hochwürdigsten Bruders
Johann Peter Leonhardi
zum
Provincial-Grösmeister
über
den Ober- u. Nieder-Rhein
und
Fränkischen Craiß.

1789.

[Frankfurt a. M.]

